

**70
Jahre
Frauen-
rudern**

**Regensburger Ruder-Klub
von 1890 e. V.**

Impressum

70 Jahre Frauenruderabteilung im Regensburger Ruder-Klub von 1890 e. V.

Herausgeber: Regensburger Ruder-Klub

Messerschmittstr. 2, 93049 Regensburg

Telefon: (09 41) 2 55 14 und 2 96 68 15, Fax: (09 41) 2 96 68 17

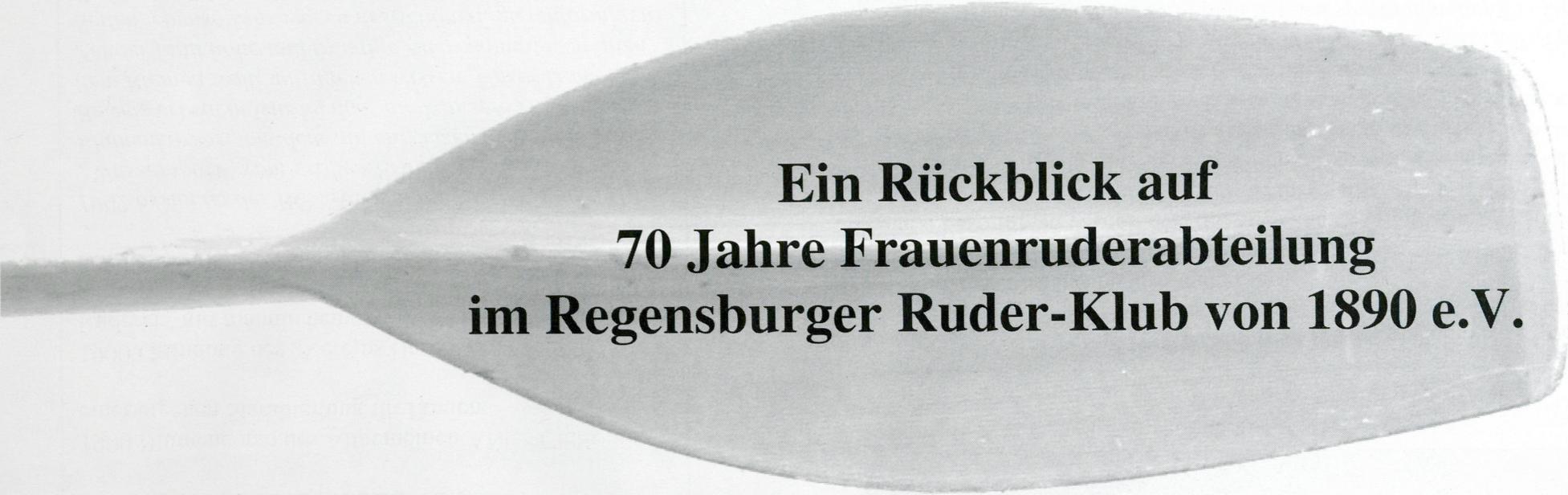
Internet: URL: <http://www.regensburger-ruderklub.de>

Text und Redaktion: Dr. Marita A. Panzer

DTP: Peter Schneider

Druck: Druckerei Marquardt Regensburg

Auflage: 300 Stk.



**Ein Rückblick auf
70 Jahre Frauenruderabteilung
im Regensburger Ruder-Klub von 1890 e.V.**

Festschrift
Regensburg Juli 2002
von
Marita A. Panzer

„Nein, für Damen doch nicht passend!“

Die ersten Ruderversuche der Frauen in Deutschland

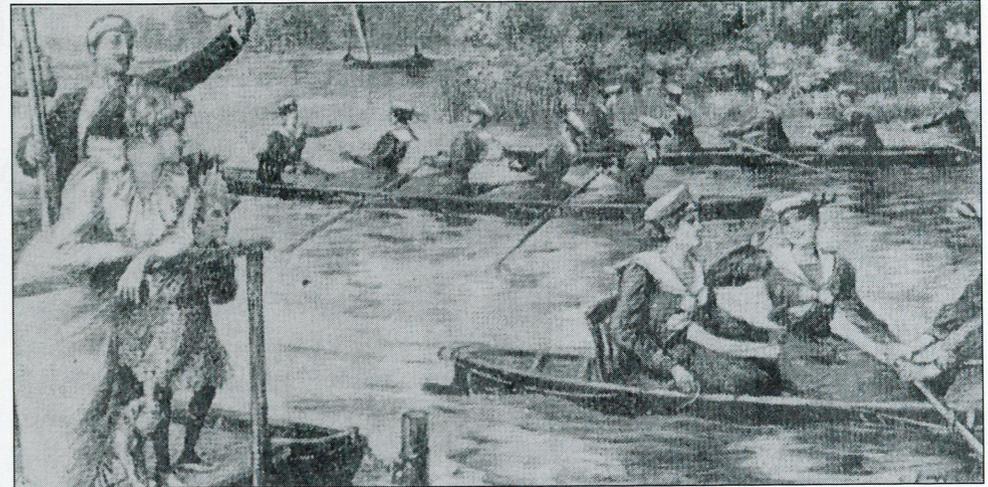
1884/1887 Erstes sportliches Rudern von Frauen in Deutschland: Ferienrudern 1885 in Berlin-Stralau. Die Damen rudern in langen geschnürten Kleidern und mit Federhüten in einem Skullboot mit festem Sitz.

1894 Gründung der „Deutschen Amazonenflotte“ sowie des Damen-Rudervereins „Spreeklub“ (beide Frauenrudervereine bestehen nur kurze Zeit).

1900 Blumencorso des Allgemeinen Alster-Clubs mit einer eigenen Starabteilung für Frauen.

1900 Gründung des „Vereins Hamburger Touren-Ruderer“ mit männlichen und weiblichen Mitgliedern zum Zwecke „gemeinschaftlicher Fahrten und Pflege der Geselligkeit“.

1902 berichtet der RC „Allemannia“ in der Zeitschrift „Wassersport“ vom großen Erfolg des abgehaltenen Blumenkorsos, bei dem „in entzückender Weise der Beweis erbracht wurde, dass auch unsere Damen mit dem Riemen wohl umzugehen wissen. Unser Damen-Zehner fand hohe und freudige Anerkennung von allen Seiten, ebenso sehr wegen des schönen, gleichförmigen Ruderns, wie wegen seiner geschmackvollen Blumendekoration.“



„Deutsche Amazonenflotte“ bei einer Ausfahrt

Sittliche Bedenken und unpassende Kleidung schränken die Bewegungsfreiheit der Frauen und Mädchen im 19. und auch noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts stark ein.

Leibesübungen werden nicht aus Freude betrieben, sondern erfüllen einen bestimmten Zweck, wie die Stärkung der weiblichen Gesundheit und damit auch der Gebärfähigkeit. Daher heißt damals die Devise für die sportliche Betätigung der Frauen und Mädchen „Beine unten und geschlossen“! Denn: „Man darf nicht übersehen, dass der weibliche Körper seiner Bestimmung gemäß nach unten geöffnet ist, so dass bei heftigen Leibesübungen gar leicht Vorfälle entstehen können.“

Der Sport mit seiner Leistungsorientierung ist damals ganz auf den Mann ausgerichtet, daher sieht man bei den sporttreibenden Frauen auch sofort ihre Weiblichkeit und ihre Anmut gefährdet. Die „Vermännlichung“ droht!

Die sportliebenden Frauen und Mädchen müssen sich damals über viele einengende und diskriminierende Konventionen hinwegsetzen.

1892 nimmt der „Klub“ die ersten Damen als passives Mitglied auf. Nach den Statuten sind Familienangehörige eines Ruderers auch Mitglied des Klubs, allerdings ohne Anspruch auf Bootsbenutzung und Stimmrecht.

1894 gibt es im RRK 40 aktive und 80 passive Mitglieder (unter letzteren auch Frauen).

1919 vereinigt sich der RRK mit dem Gesellschaftsverein „Ressource“ und heißt fortan „Regensburger Klub“ mit dem Vereinszweck Geist und Körper sowie die Geselligkeit zu pflegen. Einzeldamen werden nun aufgenommen und entrichten einen Jahresbeitrag von 30 Mark. Die Mitglieder können Klubhaus und Garten nutzen, allerdings wird für die Ausübung des Rudersports eine eigene Abteilung nur für Männer geschaffen.

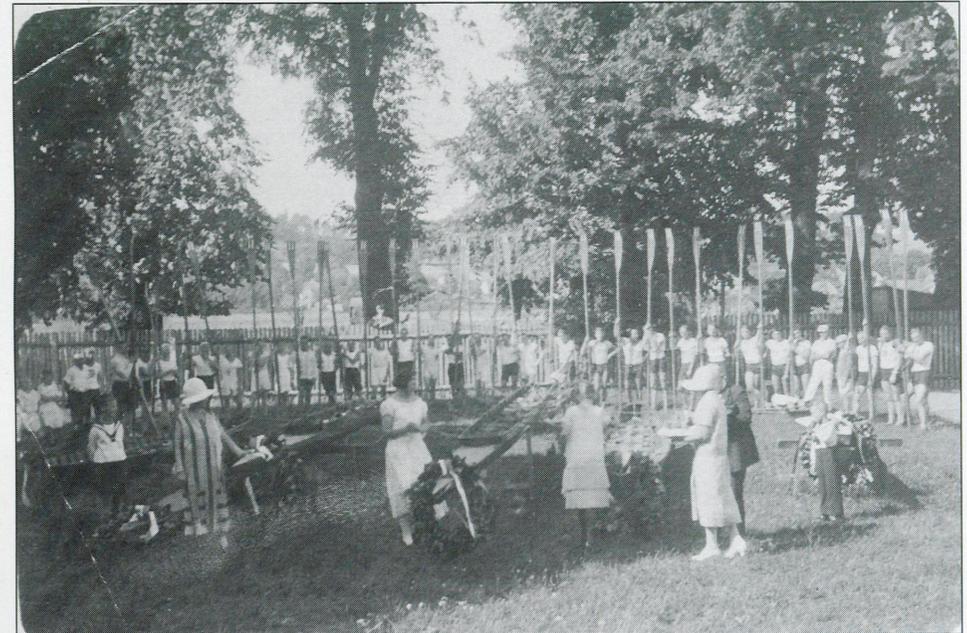
1923 ändert sich nach lebhafter Debatte der Name des Klubs wieder in „Regensburger Ruderklub“ mit dem erklärten Zweck, nunmehr das Rudern und das Tennisspielen auszuüben.

1925 werden bereits 278 Mitglieder, darunter 102 aktive Ruderer, 10 Schülerruderer, 21 Tennis-Herren und 27 Damen gezählt.

1925 wird in der Generalversammlung berichtet: Es „sind einige Mitglieder, obwohl ihre Töchter sich verheiratet haben, nicht ausgetreten“. Diese erstaunliche Tatsache wird von den Anwesenden mit „ungläubigen Gesichtern“ quittiert.

Übrigens: Eine Frau, nämlich die Witwe Naimer, stellt den Ruderern ihren Stadel auf dem Oberen Wöhrd als erstes Klubhaus zur Verfügung!

Die ersten Damen im Regensburger Ruder-Klub von 1890 e.V.



Bootstaufe 1925 mit Damen

1926 veranlasst eine juristische Klage wegen einer in bayerischer Mundart hervorgebrachten Beleidigung die Veröffentlichung einiger derber Regensburger „Lautverbindungen“ im Klubblatt, darunter auch folgende:

Kropfate Molln = eine Klubdame
Mise Katz = auch eine Klubdame.

„Frei vom Lärm und Staub der Städte“ – 101 Jahre Frauenrudern in Deutschland

Mit Zunahme der Erwerbstätigkeit bei den Frauen wächst auch ihr Bedürfnis nach Ausgleich und Entspannung. Bevorzugt wird die körperliche Betätigung in der freien Natur und frischen Luft. Der Wassersport wird attraktiv!

Das Frauenrudern organisiert sich auf zwei Arten: 1. in eigenen Damen-Ruder-Vereinen oder 2. in Damen-Abteilungen innerhalb der bereits bestehenden Herren-Ruder-Vereine

1901 Gründung des Friedrichshagener Damen-Ruder-Clubs (Berlin), des ersten selbständigen und dauerhaft bestehenden Frauenrudervereins

1901 Gründung der wohl ersten Damenabteilung im Berliner Ruderverein „Vorwärts“

1904 Gründung einer Damenabteilung im Deutschen Ruderverein Germania-Leitmeritz

1907 Gründung der Lübecker Damen-Ruder-Gesellschaft

1909 Gründung einer Damenabteilung im Märkischen Ruderverein

1909 Gründung des Deutschen Damen-Ruder-Clubs Wannsee

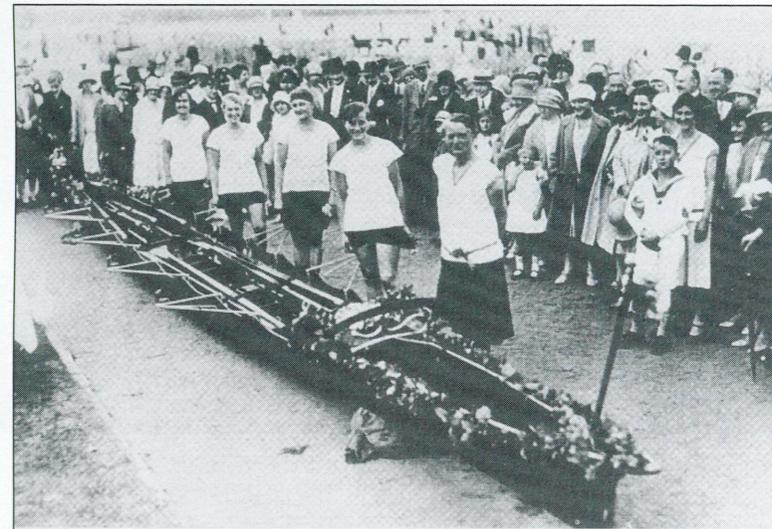
1913 Umwandlung der Damenabteilung des Märkischen RV in den Berliner (Frauen-) Ruderclub „Frigga“

1919 existieren bereits etwa 20 selbständige Frauenrudervereinigungen

1919 Gründung des „Deutschen Damen-Ruder-Verbandes“ (DDRV)

Ziele des DDRV von 1919:

1. Förderung und Ausbreitung des Damenruderns im Deutschen Reich.
2. Pflege und Ausdehnung des Wanderruderns.
3. Veranstaltungen von Wettbewerben im Wanderrudern und Stilrudern.
4. Anknüpfung sportlicher und gesellschaftlicher Beziehungen der Verbandvereine.
5. Verfolgung der Ziele in Gemeinschaft mit dem „Wanderverein der Mark Brandenburg“.
6. Heranziehung der weiblichen Jugend.



Siegerinnen des Berliner Damen-Ruder-Clubs 1928 im Stilrudern (Gig-Doppelvierer). - Bereits 1919 findet die erste offizielle Frauen-Regatta in Berlin statt. 29 „Fraschaften“ kämpfen um den Sieg in den Stilruderwettbewerben im Einer, Doppelzweier und Doppelvierer.

1919 am 21. Sept. findet die erste offizielle Frauen-Regatta statt.

1919 Der Antrag der Ruderinnen auf Aufnahme in den Deutschen Ruderverband (DRV) wird abgelehnt.

1921 Die ersten Rennruderinnen fahren auf einer DDRV-Regatta.

1923 erste Meisterschaft im Stil-Einer mit Steuerfrau

1925 Es gibt bereits 21 Vereine mit insgesamt 1000 Ruderinnen im DDRV.

1927 Aufnahme des DDRV nur als Regattaverein in den DRV.

1928 Ein Unterausschuss für Frauenrudern (UAF) wird im DRV gebildet.

1929 offizielle Anerkennung des Rennruderns für Frauen durch den DDRV

1930 Der erste Frauenruder-Werbefilm „Auf Fahrt geh'n“ wird fertiggestellt.

1932 Stilrudermeisterschaft jetzt auch für gesteuerte Doppelzweier und Doppelvierer

1932 Alle Frauenrudervereinigungen werden in den DRV aufgenommen.

„zum Wohle des Volkes“

Lange ignorierte der DRV die Existenz der Ruderinnen, akzeptierte aber stillschweigend die vorhandenen Frauenabteilungen innerhalb der Männer-Rudervereine. Überwiegend ist man der Meinung, „dass eine Verbindung des Damenruderns mit dem Herrenrudern seine ungeheuren Gefahren mit sich bringt.“

Diese Ansicht verrät auch der erleichterte Stoßseufzer eines Vorstandsmitglieds des Regensburger Ruder-Klubs zu Beginn der nicht immer goldenen zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts: Denn als der „Klub“ damals ums Überleben kämpft, vermerkt ein (inzwischen nicht mehr auffindbares) Protokollbuch jener Tage, dass

„zu allem Unglück auch noch erwogen wurde, eine Damenruderriege zu gründen, was aber Gott sei Dank verhindert werden konnte“.

(Zitat gemäß einer mündlichen Überlieferung).

1919 fragt ein „süddeutscher Ruderer“ in der Zeitschrift „Wassersport“ anlässlich der Gründung des DDRV entrüstet: „Wozu das?“ – Und erhält zur Antwort: „*Wir Ruderer alle sollten, soweit das in unseren Kräften liegt, helfen, dem Weibe das zu gewähren, worauf es ein ewiges Recht hat, seinen Leib zu bilden. (...) Soll unser deutsches Volk emporkommen, dann schafft die künftigen Geschlechter so stark, so kraftvoll und edel, als das möglich ist.*“

„Wir rufen die Geister - sie sind da! - ätsch.“
1932 Gründung der Frauenabteilung im Regensburger Ruder-Klub von 1890 e.V.

Unter Nr. 24 notiert das Fahrtenbuch am 3. Nov. 1931:

„*Erste Ausfahrt einer Damen - `Mannschaft`.*“
 Von 10.30 bis 11.20 Uhr rudern im Boot „Christian“ zwei mutige Damen, eingeschrieben als Hoffmann II und Six, zum Damenschwimmbad hin und zurück, umsichtig gesteuert von Herrn Reiser. Diese Ausfahrt wird mit der Bemerkung versehen:
 „*Wir rufen die Geister – sie sind da! – ätsch.*“

Als erste rudern Irmgard Hoffmann und Berti Six, später kommen noch andere Damen hinzu, so dass im Frühjahr **1932 eine Frauenabteilung im RRK** gegründet werden kann.

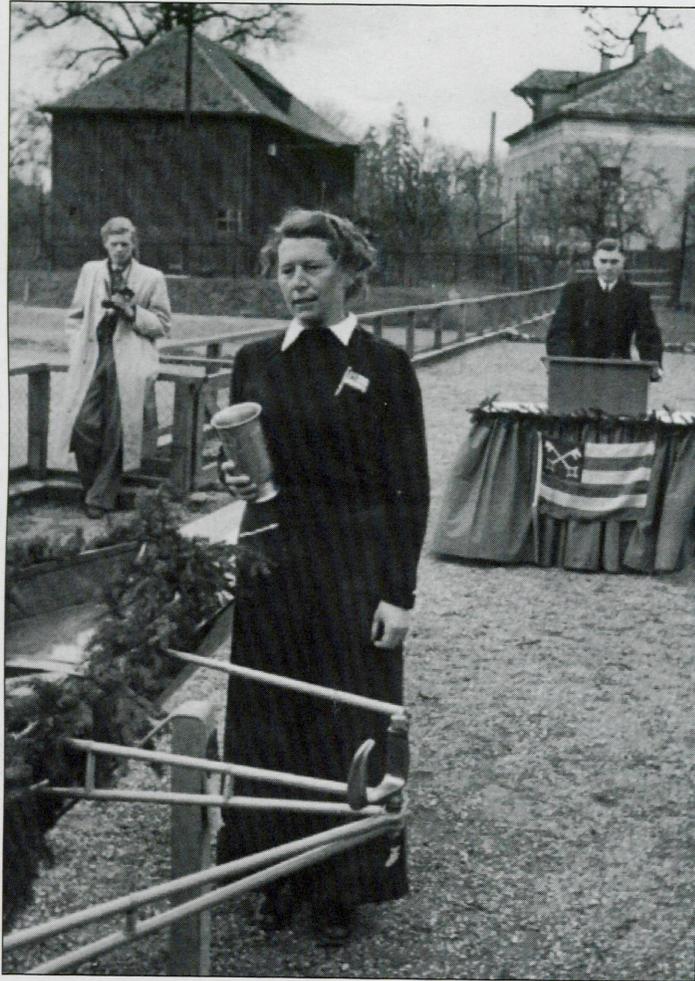
Bald rudern die Damen im Vierer und vermerken im Fahrtenbuch am 8. April 1932 stolz: „*Boot alleine heraufgetragen!!*“ Dies wird von männlicher Hand mit einem „*Bravo!!*“ kommentiert.

1933 wird Luise Treutinger, später verheiratete Dorn, Mitglied im RRK und Frauenruderwartin. Durch ihr Engagement kommen „*ganz schnell*“ noch „*eine ganze Reihe von jungen Mädchen dazu*“.



Damenruderriege 1932

Die ersten Ruderinnen sollen aus der Tennisabteilung des RR(T)K gekommen sein. Hier betätigen sich die Damen schon lange sportlich. Aber auch am Steuer der Ruderboote haben sie sich offenbar bereits vor 1932 bewährt: So verzeichnet das Fahrtenbuch öfters die Gattin des damaligen Vorsitzenden „*Frau Weinzierl*“ als „*Steuermann*“ (z.B. 26. Juli 1931 u. 4. Okt. 1931).



Luise Dorn bei einer Bootstaufe

Luise Dorn (1912 – 2001)

Im November 1931 geht das erste Damenboot im RRK zu Wasser und im Frühling 1932 gründet sich die Damenruderabteilung. Luise Treutinger kommt 1933 dazu und wird sogleich zum „Motor und guten Geist der Frauenabteilung“. Fr. Treutinger, die frischgebackene Frauenwartin, ist sich damals allerdings noch nicht bewusst, „dass sie fast ihr halbes Leben dieses Amt behalten würde.“ Bereits 1934 fungiert sie zusätzlich noch als Ruderwartin und organisiert große Wanderfahrten.

Im September 1945 besichtigt Luise (inzwischen verheiratete) Dorn die Schäden an Bootshaus und Booten. Sie bringt den Mut auf, „mehrfach im Büro des town major und sport officer vorzusprechen“, erreicht, „dass die noch auffindbaren 7 Boote“ freigegeben werden und lässt diese in verschiedene Unterkünfte abtransportieren. Der Wiederaufbau der Damenabteilung und des Klublebens sind in weiten Teilen Luise Dorns Hartnäckigkeit, Findigkeit und ihrem Durchsetzungsvermögen zu verdanken.

Bereits 1956 beginnt Luise Dorn zusätzlich mit „ihrer erfolgreichen Lehrgangstätigkeit im Bayerischen Ruderverband“ und schenkt ihr Augenmerk dem Ausbau des Breitensports. Auch in „ihrem Klub“ widmet sie sich der Ausbildung „ihrer Mädchen“, wobei ihr vor allem die ganzheitliche Bildung der Jugendlichen am Herzen lag. Sie vermittelt den jungen Ruderinnen Schlüsselqualifikationen, die man heute als „Sozialkompetenz“ bezeichnen würde. Mit Aktivitäten außerhalb der Rudersaison, wie mit Bastel- und Kochkursen, beschreitet sie Neuland. Erst weitaus später wird dies als der „zweite Weg“ für das Vereinsleben propagiert werden.

Luise Dorn betätigt sich viele Jahre als Funktionärin auf der Landes- und Bundesebene, z.B. als Frauenwartin des BRV und des Donauregattaverbandes sowie als Mitglied des Unterausschusses Frauenrudern im DRV

Luise Dorn – bekannt weit über Regensburg und Bayern hinaus – erfährt viele Ehrungen: Zur Anerkennung ihrer Verdienste tauft der „Klub“ 1959 einen C-Gig-Doppelvierer auf den Namen „Luise Dorn“ und verleiht ihr 1970 die Ehrenmitgliedschaft. Die Stadt Regensburg zeichnet sie mit der selten vergebenen „Ratisbona Sportnadel in Gold“ aus. Noch zahlreiche Dekorierungen sollen in den kommenden Jahrzehnten folgen!

Frau Luise Dorn stirbt im Mai 2001. Die Ruderinnen sowie der gesamte RR(T)K haben ihr viel zu verdanken!

„Die politischen Verhältnisse ignorierten wir“ 1933 bis 1939

Aus dem Bericht des Vorsitzenden der Ruderabteilung 1936:

„Bezüglich unserer Damenabteilung ist zu bemerken, dass die Leiterin Fräulein Treutinger in Uebereinstimmung mit der Klubleitung das Rennrudern (mit den ihr) anvertrauten Ruderinnen nicht betrieben hat. Wir gehen mit jenen Kapazitäten in dieser Frage einig, die die Frauen nicht im Rennboot und auf der Kampfbahn, sondern im Gigboot, im Wanderrudern und bei Veranstaltungen im gut aussehenden Stilrudern bewundern wollen.“

Am 16. Juni 1937 rudern die Frauen erstmals im Achter. Der „Prinzregent“ wird gesteuert von Weinzierl und gerudert von Treutinger, Höfner, Johanna (Weinzierl?), B. Gonetz, Sommer, Wahl, Nusser, Backal. – Die Ausfahrt des ersten Damenachters wird mit einer Skizze (unten) im Fahrtenbuch kommentiert.



Aus dem Bericht des Vorsitzenden der Ruderabteilung 1937:

Der Vortragende lobt die Frauenrudewartin Frl. Treutinger, die bestens zurechtkomme mit der „manchmal etwas schwierigen Mentalität der jungen und nicht mehr ganz jungen Damen.“

1937 rudern bereits 29 Frauen im RR(T)K

1937 besucht Luise Treutinger (spätere Dorn) den zweiwöchigen Kurs „Ruderwartlehrgang“ des Fachamtes Rudern im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen zu Berlin. Erstmals erlernt sie hierbei das Skullen.

1937/38 Anlässlich des Geburtstages der Fürstin Margarete von Thurn und Taxis wird dem „Klub“ ein Doppelvierer gestiftet. – „Fürstin Margarete“ ist somit der erste Skullvierer für die Ruderinnen im „Klub“.



Ruderinnen des RRK 1932 (v.l.n.r.):

Else Westphal, Grete Weise, Ella Balk, Grete Theuerkauf, Klothilde Sippe, Lotte Meier, Rosa Kerschensteiner, Else Weiß,
(Georg Richter).

„Starke Frauen gebären starke Kinder“ Frauenrudern im Dritten Reich

1933 Rudertag des DRV in Hamburg: Auf Antrag der Frauen wird der Verbandsausschuss um einen Sitz für die Vorsitzende des Unterausschusses Frauenrudern erweitert.

1933 am 24. März Ermächtigungsgesetz verabschiedet: Es ermöglicht den Nationalsozialisten die Gleichschaltung der Sportverbände.

1933 am 30. Sept. löst sich der DDRV auf.

1935-1939 Zunahme der Frauenregatten

1936 erste internationale Frauenregatta Deutschlands in Essen

1936 Der DRV löst sich auf. Im Zuge der Gleichschaltung des deutschen Rudersports wird der bisherige Unterausschuss Frauenrudern zur „Abteilung für Frauenrudern“ (AfF) im NS Reichsbund für Leibesübungen.

1937 Erstmals werden mehr Wettbewerbe für Frauen im Rennrudern als im Stilrudern ausgeschrieben. 10 528 Ruderinnen starten auf 2655 Regatten.

1938 Die AfF setzt durch, dass jeder Verein im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen mit weiblichen Mitgliedern über 21 Jahren eine Frauenwartin berufen und in den Vereinsführungsstab aufnehmen muß.

1939 Einführung von Meisterschaften für Frauen im Einer, Doppelzweier und Doppelvierer; im Stilrudern werden weiterhin „Reichssiegerwettbewerbe“ ausgetragen.



Regensburger Jugendregatta 1941: Die Regatten laufen damals unter der Bezeichnung „HJ-Gebietsregatta“. Links: ein Junge in HJ-Uniform. Die jungen Ruderinnen starten als Mitglieder des BDM (Bund Deutscher Mädel).

Jetzt rudern keine Damen mehr, sondern deutsche Frauen!

Die anfangs aus Deutschtümelei freiwillig vorgenommenen Namensänderungen der Vereine werden nun seitens der NS-Machthaber von oben angeordnet: So heißt der ehemals „Deutsche Damen-Ruderklub“ jetzt „Ruderbund Deutscher Frauen Potsdam“ und die altehrwürdige „Lübecker Damen-Ruder-Gesellschaft“ wird zur „Lübecker Frauen-Ruder-Gesellschaft“.

Die RR(T)K-Frauen „halten treue Wacht im Bootshaus“ Die Kriegsjahre 1939 bis 1945

1939 erringen die Ruderinnen Krull, Weinzierl, Reiser, Troppa u. a. St. Geyer einen Sieg im Gig-Doppelvierer auf der Kurzstreckenregatta mit HJ-Gebietsregatta in Regensburg.

1940 können auf der Regensburger Kurzstreckenregatta zwei Siege für die Ruderinnen des RR(T)K erreicht werden: Krull, Grau, Schindler, Weinzierl (im Doppelvierer; a.St. ?) und Preinhalter, Geisenhofer, Völker, Greiner (im Renn-Gig-Vierer; a.St.?).

1941 errudern die Frauen des RR(T)K auf den Regatten in Bamberg, Regensburg, Starnberg drei Siege, davon zwei im Stilrudern (J. Weinzierl, Draht, Eckl, Baschke, Grau, Krull mit E. Weinzierl und Schindler a.St.).

1942 allgemeine Wanderfahrt Regensburg – Wien: 10 Ruderinnen und 16 Ruderer nehmen daran teil; den „Klub“ vertreten Luise Dorn, Dora Krull, Erni Eckl, Weinzierl.

1943 hört der Trainingsbetrieb im „Klub“ auf. Regatten finden kaum mehr statt. Einige Boote beteiligen sich am Schaurudern (eine Veranstaltung der NSDAP) zugunsten einer Sammelaktion.

1944 im August letzte Ausfahrten – auch der Frauen - verzeichnet!



Dora Krull 1940 auf einer Wanderfahrt mit Hakenkreuzfahne am Boot.

1941 aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden der Ruderabteilung: *Während bei den Männern der Ruderbetrieb überwiegend von ständig wechselnden Wehrmachtangehörigen ausgeübt wird, bleibt die Frauenabteilung „verhältnismäßig stabil“; nur geringer Wechsel durch Arbeitsdienstverpflichtungen.*

1939 errudern 29 Frauen 6386 Kilometer;
1940 fahren sie insgesamt 6419 Kilometer (den Jahresrekord hält Frau Krull mit 1155 Kilometer);
1941 erreichen 36 Ruderinnen eine Gesamtleistung von 10042 Kilometer.
1942 werden von 33 Frauen 8290 Kilometer gerudert (Jahresbestleistung: mit 1504 Kilometer Erni Eckl).

**„Der Wille der Frauen, den Ruderbetrieb trotz des Krieges aufrecht zu erhalten, ist enorm“
Die Kriegsjahre 1939-1945**

Frauenrudersport im Dritten Reich während der Kriegsjahre

1940 Einführung der Frauenleichtgewichtsklasse im Rennrudern

1941 werden 16 000 Ruderinnen gezählt.

ab 1943 Kriegsbedingt kommt der Sportbetrieb allgemein mehr und mehr zum Erliegen.

1944 In Wien findet die letzte Kriegsmeisterschaft statt.

Totalmobilisierung und Zerstörungen machen dem Rudern nun ein Ende.

„Als wir über den Strudl gefahren“ – Havarie mit der „Frauenlob“

(Bordbuch-Bericht 9. Juni 1940): Abfahrt: 11 Uhr vormittags; Mannschaft: Willi Zöllner, Feldweibel Rossbach, Leutnant Wölfel, Frau Weinzierl; E. Weinzierl (Steuermann und Käptn).

„In Erfüllung der vom NSRfL (= NS Reichsamt für Leibeserziehung) kürzlich wieder im Wassersport den Vereinsführern von Rudervereinen zur Pflicht gemachten Übung, die Sicherheit und Rettungsmöglichkeit der wassersporttreibenden Mannschaft zu exerzieren, unternahm ich (= E. Weinzierl) meine 31. Fahrt durch die Steinerne Brücke.“

Das Boot, die „Frauenlob“, erwies sich dabei als nicht geeignet für Struddurchfahrten. Es kenterte und Frau Weinzierl geriet in Lebensgefahr:

„In meiner unmittelbaren Nähe befand sich meine Frau auf dem Rücken schwimmend, der ich zu Hilfe kam, da sie ihre Kräfte zu verlassen drohten. Sie geriet unter Wasser und wurde von mir an den Haaren wieder hochgezogen. In ihrer Angst umklammerte sie mich mit beiden Händen und drückte mich unter Wasser. (...) In dieser Situation kam Lt. Wölfel zu Hilfe, erwischte meine Frau beim Fuß und zerrte sie schwimmend so weit in Ufers Nähe, bis das von den Uferpassanten zugereichte Rettungsgerät erfasst werden konnte.“
Die übrigen Ruderer retteten sich ebenfalls aus den Fluten der Donau.

Die „Trümmerzeit“ 1945 bis 1950



Luise Dorn arbeitet erfolgreich für den Wiederaufbau der Frauenrunderabteilung.

Nach Kriegsende sichert Luise Dorn erfolgreich die noch sieben verbliebenen Boote des RR(T)K.

Ende 1946/Anfang 1947 Möglichkeit der Neuzulassung für Vereine

Am 18. April 1947 beschließen 22 Mitglieder, darunter auch Luise Dorn, die Beantragung der Lizenz.

Im November 1947 ergeht die Genehmigung seitens der Stadt Regensburg; neben vier Herren übernimmt auch Luise Dorn eine Bürgschaft.

1949 fahren beim ersten „Nachkriegsrudern nach fünfjähriger Unterbrechung“ am 16. Juni als erstes Damenboot mit der „Fürstin Margarete“ aus: Luise Dorn, Frl. Rauch, Johanna (Weinzierl?), Frl. Mühlbauer, gesteuert vom Käptn (= E. Weinzierl).

1950 1./2. Juli wird das 60. Gründungsfest des „Klubs“ mit einem Festabend begangen, an dessen Glanz vor allem die Damen großen Anteil haben.

1950 besteht die Frauenabteilung aus 34 Ruderinnen, die insgesamt 8369 km gefahren sind (49 Männer mit 11732 km).

1950 im Mai erscheint die erste Ausgabe des neu erstandenen Mitteilungsblattes des RR(T)K.

Heute erstellt erstmals eine Frau die beliebte „Klubzeitung“:

Gertrud Deckart



Seit 1970 Mitglied des RR(T)K, seit etwa 20 Jahren Übungsleiterin und Anhängerin des Breitensports, redigiert die ausgebildete Gymnasiallehrerin und aktive Ruderin seit 1996 die „Klubzeitung“.

„Keine Bleibe –keine Boote“ Entwicklung des Frauenruderns nach dem Zweiten Weltkrieg im westlichen Teil Deutschlands

*„Nicht nur der Krieg hatte viel von Frauen verlangt, auch in der Nachkriegszeit trugen Frauen eine Hauptlast beim Wiederaufbau des zerstörten Landes. `Der gemeinsame Nenner hieß Mangel`, so erschien es den Ruderinnen, die sich damals um die materiellen und organisatorischen Anfänge ihres Sports kümmerten. Mit Begeisterung und Idealismus gingen sie ans Werk, setzten Akzente der Hoffnung in den Vereinen und Gemeinschaften, wirkten durch ihr Beispiel auch in die neu entstehenden Ausschüsse und Verbände hinein und gaben sportliche und gesellschaftliche Impulse, die bis heute unvergessen sind.“
(C.H., in: Rudersport 2/2002, S.53)*



Der erste Ruderverbandsausschuss nach dem Zweiten Weltkrieg: Lotte Clos (v.l.).

1947 Die ersten offiziellen Nachkriegszahlen melden 20 Vereine mit insgesamt 33 514 Ruderinnen und Ruderern.

1947 Der Frauenruderclub Wannsee wird als erster Frauenruderverein gegründet.

1949 Nur 12 Frauenrudervereine haben den Krieg überstanden, daneben existieren 156 Frauenabteilungen mit insgesamt 6 000 Ruderinnen.

1949 am 11. Dez. wird der DRV in Wetzlar wiedergegründet. Die Frauen halten etwa 20% an der Mitgliedschaft.

1949 Dem wiedergegründeten Unterausschuss Frauenrudern im DRV steht Lotte Clos aus Kassel vor.

„Der Aufschwung ist unverkennbar“ Die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts

1951 Im „Klub“ rudern 46 Frauen 12 843 km (73 Männer 26 883 km).

1951 Der erste Doppelvierer mit glatter Außenhaut wird gekauft und als „Frauenboot“ nach „Luise Dorn“ benannt. – Insgesamt verzeichnet der „Klub“ 15 Boote mit 70 Ruderplätzen.

1952 Am Ruderleistungstag gehen 18 Frauen und 34 Männer sowie 8 Jugendliche auf Wasser.

1952 errudern die aktiven Klub-Frauen 8 815 km (Männer: 22 418 km).

1953 Sieg beim Stilrudern der Mädchen: Bücherl, Lufer, Kienberger, Aibauer; Ernthaler a.St.

1956 Sieg auf der Regatta in Esslingen: M. Ftacsek, Issa Hess, König, Erna Bugl; Ilse Hess a.St.

1957 feiert der RR(T)K 25 Jahre
Frauenruderabteilung

1958 Mitgliederstand im „Klub“: 58 Ruderinnen und 83 Ruderer.

1959 erzielt der „Damenvierer“ mit Adler, Bader, Kessel, Herrmann; Winsauer a.St. bei 11 Starts 9 Siege.



„jubilierende Ruderdamen“ – Bei der Jubiläumsfeier werden geehrt: Frl. Gabriele Winsauer (hintere Reihe) und (vorne v. l.) Frl. Gretl Theuerkauf, Fr. Luise Dorn, Fr. Erni Bugl.

1951 Doppelhochzeit in der
Ruderabteilung des RR(T)K:

Trudl Schmidt schließt mit
Karlheinz Kessler
und
Maria Alber schließt mit
Rudi Richter den
Bund fürs Leben.



Die siegreiche „Mannschaft“ von 1959

„Wachsende Zahl an Ruderinnen im Breitensport und Wanderrudern“ Die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts

Was geschieht allgemein im Frauen-Rudersport?

1954 Erste Frauen-Europameisterschaft im Einer, Doppelzweier, Doppelvierer mit Steuerfrau, Achter in Amsterdam durchgeführt.

1954 – 1957 gemeinsame Meisterschaften mit den Ruderinnen der DDR; dabei gehen 7 von 12 Titeln (nur Skullboote) an die DDR-Ruderinnen.

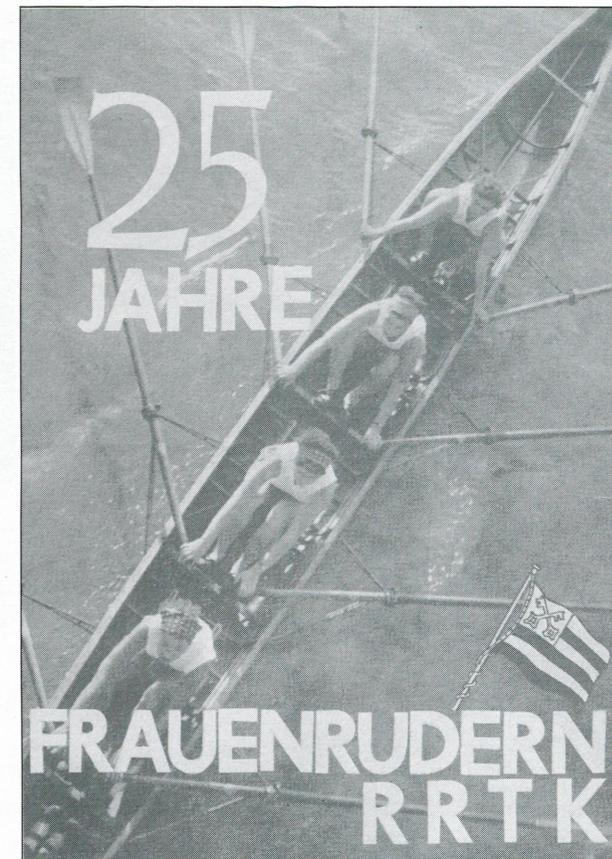
1955 Einführung des Gesundheitspasses für Ruderinnen.

1958 Die DDR veranstaltet eine eigene Meisterschaft. – Die Beteiligung an der Europameisterschaft wird in gemeinsamen Ausscheidungsregatten ermittelt.

In den 50er Jahren schrumpft die Zahl der Rennruderinnen; daher werden auch kaum mehr reine Frauenregatten ausgetragen. Die letzten „Bastionen“ dieser Frauenruderkultur bestehen bis in die 70er Jahre hinein nur mehr in Frankfurt a.M. und in Offenbach. Die Frauen bevorzugen das Wanderrudern!

RRTK-Ruderinnen als Lebensretter

In diesen heißen Sommertagen wird den Ruderern die Ausübung ihres Sportes auf Donau und Naab oft recht schwer gemacht, indem die Badenden außerhalb der Schwimmanstalt und Badeplätze manches Mal unfreundlich den Ruderern entgegengetreten und oft sogar auf die fahrenden Boote zuschwimmen. Die Schwimmer bedenken dabei meist nicht, daß sie dadurch sich selbst und das Boot gefährden. Die Ruderer des RRTK aber haben schon wiederholt bewiesen, daß sie die Freunde der Schwimmer sind und sind wiederholt schon ihre Lebensretter geworden, nicht umsonst nehmen sie regelmäßig an den Lebensretter-Kursen der Wasserwacht teil. Am Mittwoch abend befand sich der Frauen-Trainingsvierer des RRTK mit Frau Erni Bugl am Steuer auf Trainingsfahrt zwischen der Oberen Donaufähre und der Herzogsmauer, als sie den 15jährigen Helmut Urban mit einem großen Schwimmball sich abmühend in gefährlicher Lage beobachteten. Urban, des Schwimmens unkundig, hatte sich im Schillerwiesen-Bad zu weit und außerhalb der Badegrenze in die Donau gewagt, hatte offenbar den Boden unter den Füßen und damit den Mut verloren und wurde bis zur Höhe der Baggerei abgetrieben. In dieser lebensgefährlichen Situation drehte der zu Tal kommende Frauen-Vierer in letzter Minute bei und zog den bereits sehr erschöpften Urban in das Boot, wobei dieses noch fast in Gefahr gekommen wäre. Frau Bugl ist Inhaberin des Lehrscheines für Lebensretter der Wasserwacht, zwei weitere Insassen des Bootes, die Geschwister Ftacek, sind Inhaberinnen des Lebensretter-Leistungsscheines.



Titelblatt der Einladung zum Festabend in den Räumen des Hotels „Grüner Kranz“ am Samstag, den 27. April 1957. Beginn: 20 Uhr.

Zur Orientierung für die abendliche Garderobe wird noch hinzugefügt:

„Anzug so festlich wie möglich.
Ruderer mit Klubmütze.“

(aus dem Tagesanzeiger vom 5. Juli 1957)

„rückläufige Tendenzen im Wettkampfrudern“ Die sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts

In den Jahren 1958 bis 1962 erringen die Ruderinnen 26 Siege und entsprechend zahlreiche 2. und 3. Plätze auf den Regatten in Bamberg, Berlin, Deggendorf, Frankfurt a.M., Heidelberg, Karlsruhe, Landshut, Nürnberg, Passau, Regensburg und Würzburg.

Stilruderinnen damals:

1. Elselore Eckert (verh. Schwarz), Edelgard Hilt (verh. Bretz), Olga Hofweber (verh. Jobst), Inge Hüttner; Gabriele Behn (verh. Schmidt) a.Steuer.

2. Inge Nufer, Renate Kienberger, Helga Bücherl (heute Naber), Rita Aibauer (verh. Reiser); (a.St. ?).

Rennruderinnen der späten 50er und frühen 60er Jahre:

Christl Ftacsek, Traudl Adler, Christine Herrmann-Poschenrieder, Traudl Bader, Herta Kessel, Annemarie Mittermeier und als Steuerfrauen Gabriele Winsauer-Hecht, H. Wefers, U. Durau.

1963 der Trainingsbetrieb kommt fast gänzlich zum Erliegen. -

Seit Mitte der 60er Jahre trainiert jeweils nur mehr ein Mädchenboot im Stilrudern (werden ab 1966 Juniorinnen genannt) – Rennrudern für Frauen ist in jenen Jahren im „Klub“ nicht angesagt.

Stilruderinnen:

1965 Marita Panzer, Elfriede Schäfer, Bärbel Welk, Adelinde Zeiler; Anneliese Fuchs a. Steuer.

1966 Marita Panzer, Marianne Schwägerl (heute Krönauer), Hannelore Pihoda (heute Hachmann), Waltraud Hofmeister; Anneliese Fuchs und Gisela Brandl (heute Kaltenecker) a. Steuer. – **Letzte Stilruderinnen im RR(T)K!**



Jubiläumsregatta Straubing 1968



Marita Panzer, Marianne Schwägerl, Hannelore Pihoda, Waltraud Hofmeister, Anneliese Fuchs (als „Kielschwein“) auf der Wienwanderfahrt Sommer 1967 an der deutsch-österreichischen Grenze.

Bis Mitte der 60er Jahre stagniert das Wettkampfrudern der Frauen in der BRD.

1966 Die DDR entsendet eigene Ruderinnen in die internationalen Wettbewerbe.

1968 Gründung der deutschen Ruderjugend

1968 Riemenrudern für Frauen offiziell erlaubt

1969 Das „Jahr der Ruderinnen“ im DRV

Die „Klub“-Juniorinnen emanzipieren sich Die späten sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts

Erstmals starten Ruderinnen des „Klubs“ in einem Rennboot!

Juniorinnen fahren seit 1968 in einem Renn-Doppelvierer auf Regatten:

Claudia Voit, Elisabeth Ziegler, Margit Strobel, Bärbel Deckart (heute Bachner) mit Marianne Schwägerl (heute Krönauer) a. Steuer.- Als fünfte Ruderin trainiert auch Marbeth Schüler.



Regatta 1968 in Nürnberg – erstmals Juniorinnen im Renn-Doppelvierer.

1967 Klub-Jahresrekord/Frauen: Marianne Schwägerl mit 71 Fahrten und 952 Kilometern
 1967 Fahrtenabzeichen des DRV: Marianne Schwägerl mit 960 km und Marita Panzer mit 944 km
 1968 Fahrtenabzeichen des DRV: Marita Panzer mit 1233 km und Marianne Schwägerl mit 863 km.
 1968 Klub-Jahresrekord/Frauen: Marita Panzer mit 84 Fahrten und 1233 Kilometern
 1969 Fahrtenabzeichen des DRV/weibl. Jugend: Margit Strobel mit 903 km und Marbeth Schüler mit 827 km.
 1969 Jugendleistungsabzeichen des DRV: Pia Hölzl und Edith Krämer
 1969 Klub-Jahresrekord/Frauen: Helga Hölzl (Naber) mit 964 km

Die erste „weibliche“ Jugendleitung im „Klub“: Marita Panzer

Ruderin seit Mitte der 60er Jahre wird Marita Panzer (hier 1968 auf einer verregneten Regatta) bald zur Jugendleiterin gewählt. Sie betreut nicht nur die Jugend im Klubhaus, auf Wanderfahrten und bei Wettkämpfen, sondern lässt auch eine Jugend-Fest-Kultur aufleben, die weit über das Jugendalter hinaus Zuspruch findet: Feiern, Kegeln, Rodeln, Baden, Tanzen, Biergarten, Fasching usw. Aus diesem aktiven Kreis gehen dann die sog. „Großfamilie“ und lebenslange Bindungen hervor.



Die heute amtierenden Jugendleiterinnen: Hannah Bürckstümmer und Theresa Schels

Seit Sommer 2000 im Amt, stellen die beiden ehemaligen Trainingsrunderinnen bei der Ausbildung Jugendlicher vor allem die Freude am Rudersport in den Vordergrund. Veranstaltungen, wie Spielabende und „Jugendessen“, sollen die sozialen Kontakte untereinander fördern. Besondere Herausforderungen: die Organisation des Jugendrudertags und der Wasserspiele des BRV sowie die Jugendwanderfahrt nach Holland.



„Einführung des Kinderruderns“ Die siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts

Gezielte Kinder- und Jugendarbeit im „Klub“:
Bereits ab 1969 trainiert Edelgard Bretz die
Knaben und auch die ersten Mädchen.

1970 erste Familienwanderfahrt zum Chiemsee

1970 Festball zum 80. Jubiläum des RR(T)K

1973 Pia Hölzl wird Landesjugendmeisterin

1973 Talentsuche: „Jugend rudert für Olympia“.-
Das Team des St. Marien-Gymnasiums der
Englischen Fräulein in Regensburg wird
Bundessieger im gesteuerten Gig-Doppelvierer.
Helga Naber betreut und trainiert die siegreichen
Mädchen: Rita Bartosch, Pia Hölzl, Marion von
Boeselager, Bärbel Klaus und Angelika Harlass-
Neuking am Steuer.

1975 starten in den älteren Kinder-Jahrgängen: Pia
Hölzl, Rita Bartosch, Claudia Niemann, Evi Böck;
F. Niemann a. St.

Edelgard Bretz

Von 1969 bis 1973 trainiert Edelgard Bretz den ruderischen
Nachwuchs des „Klubs“: 1972 und 1973 werden bei den
Knaben Friedl von Boeselager und Thomas Esser
Landesjugendmeister, bei den Mädchen wird Pia Hölzl
Landesjugendmeisterin.

Edelgard Bretz engagiert sich zudem in folgenden
Vorstands-Funktionen: 1969 Beisitzerin, 1969/71
Mitgliederwartin sowie nicht zuletzt auch 1952 und
1975/76 Frauenwartin.



Die Teilnehmerinnen bei „Jugend trainiert für Olympia“ 1973

„Auf dem Weg zur Gleichstellung“ Die siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts

Was ist los im Frauenrudersport?

1970 Es finden nur mehr zwei Stilrunderwettbewerbe statt – einer davon ist die letzte deutsche Meisterschaft im Stilrudern.

1972 Der Unterausschuss Frauen (UAF) wird im DRV aufgelöst; die Frauen schließen sich nun zum „Referat Ruderinnen“ zusammen.

1974 Erste Weltmeisterschaft der rudernden Frauen in Luzern.

1975 Abschaffung des Gesundheitspasses für Frauen

1976 Erstmals Zulassung der Ruderinnen zu den Olympischen Spielen (in Montreal)

Jedoch:

1977 bereits erneuter Abwärtstrend im Leistungsrudern der Frauen: nur mehr 26 Ruderinnen trainieren für Eliterennen.

Helga Naber

Die aktive Ruderin ist von 1972 bis 1992 Frauenwartin im Bayerischen Ruderverband (BRV) und viele Jahre auch Frauenwartin des RR(T)K. Während ihrer Tätigkeit im BRV findet jedes Jahr mindestens eine „Damenwanderfahrt“ auf fast allen bayerischen Seen und Flüssen statt; ebenso Fortbildungsmaßnahmen zu Themen wie Verbesserung der Rudertechnik, Erste Hilfe, Frauenarzt und Rudern, Wasser- und Schifffahrtskunde, Probleme der Wirbelsäule und Rückenschule, Ausbesserungen an Skulls und Boot. - Helga Naber hat als erstes Klubmitglied überhaupt, den Übungsleiter-Kurs bestanden (zwei Männer fallen damals dabei durch). Als Frauenwartin des „Klubs“ schafft sie es, eine Mutter/Kind-Gruppe auf Wasser zu bringen. - Für ihr Engagement im bayerischen Frauenrudersport und als Funktionärin des BRV erhält Helga Naber zahlreiche Ehrungen.



„Boot für Boot hübscher Damen geht zu Wasser“ Die achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts

1982 Die Frauenabteilung des „Klubs“ feiert ihr 50jähriges Jubiläum mit einem Ehemaligentreffen und einer Ruderausfahrt.



„Von manchen Herren mitleidig, später missmutig beobachtet“:

1986 geht erstmals in der Geschichte des „Klubs“ ein Damenachter an den Start und gewinnt im 12 km langen Roseninsel-Rennen auf dem Starnberger See.

Die Siegerinnen: Häckel, Hecht, Schulz, Dallmeier, Heinrich, Kromer, Ziegler, Naber; Schmidt als Steuerfrau.



„Man meint, der Klub bestehe nur als Damenruderriege.“

„vor allem im Freizeitbereich“ Die achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts

1980 erste Frauenwanderfahrt des DRV

1983 der DRV begeht sein 100. Jubiläum

1984 Wegen des großen Zuspruchs finden nunmehr zwei Damen-Wanderfahrten des DRV pro Jahr statt.

1985 Die Wettkampfstrecke der Ruderinnen wird von 1000 auf 2000 m verlängert.

1985 erste Weltmeisterschaft für Frauen im Leichtgewichtsrudern

1986 Auflösung des „Referates Ruderinnen“ im DRV

1987 Kritik der Ruderinnen an der DRV-Organisationsstruktur: Die Frauenwartinnen der Landesruderverbände haben ihre bisherige Anbindung an den DRV verloren.

1988 Die Frauen der Landesverbände und des DRV gründen einen Arbeitskreis, der sich mit der Erstellung eines Frauenförderplans befassen soll.

Das „Referat Ruderinnen“ im DRV berichtet zu Beginn des Jahres 1983: *„Großen Zustrom hatten die 1981 und 1982 ausgeschriebenen und durchgeführten DRV-Damenwanderfahrten. Hier sind wir offensichtlich in eine Bedarfsflücke gestoßen. Auffällig ist auch die hohe Beteiligung von Frauen an Gemeinschaftswanderfahrten, die zum Teil bei 50% und darüber lag. Ein deutliches Zeichen, dass Frauen (Zuwachsrate 1981 = 3%) die Einbindung in den Rudersport vor allem im Freizeitbereich suchen.“*

(aus: Rudersport, Jan. 1983)



DRV-Damenwanderfahrt 1989

Das Wanderrudern wird seit Jahren im „Klub“ großgeschrieben. 1989 befahren Ruderinnen und Ruderer die Märkische Seenplatte in der DDR. Nur wenige Monate vor dem Fall der „Mauer“!

„unangefochten an der Spitze“ Die neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts

1990 Der RR(T)K feiert sein 100jähriges Bestehen.

1990 Seit etwa 30 Jahren trifft sich der „Hausfrauenvierer“ regelmäßig einmal in der Woche an einem Vormittag zum Rudern.

1993 erstmals Beteiligung des „Klubs“ an der Vogalonga in Venedig. – Bereits seit 1315 finden in Venedig regelmäßig Wettfahrten der Gondoliere statt, an denen auch Frauen teilnehmen.



Der „Brotzeitvierer“ bei einer Rast im Juli 1957 in Heitzenhofen: Ruth Kolberg, Luise Decker, Berti Röser, Johanna Sommer.

Das Wanderrudern bleibt die Domäne des RR(T)K!

Seit 15 Jahren liegt der „Klub“ in Bayern an der Spitze. Die Wanderruderinnen und –ruderer übertreffen Jahr für Jahr die 20 000 Kilometer-Marke.



Wanderfahrt Schlögener Schlinge 1976



Vogalonga Venedig 1998



Wanderfahrt Ungarn 1998

„Höhenflug im Leistungssport“ Die neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts

Was geschieht im Frauenrudersport in Deutschland?

1990 Der Frauenförderplan wird mit vielen abschwächenden Änderungen vom Rudertag schließlich doch verabschiedet.

1990 Neugründung des Ausschusses Frauenrudern im DRV

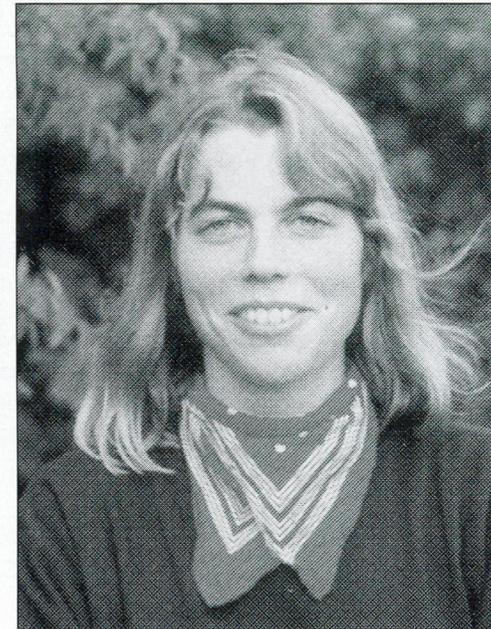
1991 Am 1. Jan. treten 102 Ruder(innen)vereine und Ruder(innen)abteilungen von Sportvereinen der ehemaligen DDR dem DRV bei.

1991 erstes Ruderinnen-Forum in Berlin

Ruth Bürckstümmer vom RR(T)K ist immer bei den deutschen wie auch internationalen Hochschulmeisterschaften vorne mit dabei.

Sie ist mehrfache Bayerische Meisterin, Deutsche Studentenmeisterin sowie Deutsche Vizemeisterin im Doppelzweier (mit Katharina Suttrup).

Auch Evi Rothmeier, Sabine Kohler, Brigitte Terschak tauchen häufig in den Siegeslisten auf.



Ruth Bürckstümmer

„Mehr Frauen in Führungspositionen des Rudersports“ Das neue Jahrhundert beginnt

Frauenrudersport im neuen Jahrhundert in Deutschland:

2001 Das Frauenrudern in Deutschland wird 100 Jahre alt.

2001 Fünfter Frankfurter FrauenSportSommer, an dem sich auch Ruderinnen beteiligen. (Übrigens: Der Frauenruderverein „Freiweg“ Frankfurt wird 75 Jahre alt und öffnet sich auch für Männer unter dem Motto: „Frauenruderverein nicht nur für Frauen“.)

2002 Das 3. Frauenforum des Ausschusses Frauenrudern im DRV findet statt.

2002 vom 10. bis 14. Juli findet die 56. DRV-Damen-Wanderfahrt auf dem Main-Donau-Kanal und der Donau (Hilpoltstein bis Regensburg) statt.

Gabriele Hecht (geb. Winsauer)

Schon bald nach ihrem Eintritt in den „Klub“ 1954 beginnt Gabi Winsauer (Hecht) auf der „Funktionärs-ebene“ mit der Anfänger(innen)ausbildung. Zwischen 1958 und 1961 wird die „energisch anfeuernde Steuerfrau“ auf allen Regatten bewundert. Allmählich aber entwickelt sich die Ruderin zur „Statistikfachfrau“ im „Klub“ und im DRV. Zudem wird ihr Organisationstalent entdeckt und für die Planung wie Durchführung von Wanderfahrten genutzt. Sie fördert noch heute im zuständigen DRV-Ausschuss tatkräftig das Wanderrudern (seit 1986) und leitet DRV-Frauenwanderfahrten mit über 50 Teilnehmerinnen, ohne viel Aufhebens davon zu machen. Auch ihre Veröffentlichungen im „Rudersport“ über das Wanderrudern werden gerne gelesen und künden von der vielen akribischen Arbeit, die hinter dem „Vergnügen“ steckt. „Wanderrudern und alles was dazu gehört, ist ihr Lebenselixier!“ Aber auch in ihrem „Klub“ engagiert sich Gabi Hecht: Hier wirkt sie heute als „Finanzministerin“ und steht dem Vorsitzenden stellvertretend wie hilfreich zur Seite.

Gabriele Hecht gehört zu den wenigen „hochdekorierten“ Ruderinnen: So wird sie 1999 auf dem 54. Deutschen Rudertag mit der Verleihung der „Plakette für besondere Verdienste“ um den Rudersport in Deutschland ausgezeichnet.



„Rudern führt Menschen zusammen“ Die „Frauenwartinnen“ des Regensburger Ruder-Klubs

Leiterinnen der Frauenabteilung

Luise Dorn (Treutingen)	1934-1951; 1952-1953; 1955-1960; 1963-1973; 1982-1983
(Luise Decker: 1951; zweite Frauenwartin)	
Edelgard Bretz (Hilt)	1952; 1975-1976
Erni Bugl (Eckl)	1954-1955
Traudl Adler (Mohr)	1961-1962
Helga Naber (Hölzl)	1974-1975; 1984-1987
Christine Stadler	1976-1977
Irmtraud Heinrich	1977-1981
Gisela Zundel	1988-1996
(Erika Sax: 1988-1989; stellv. Frauenwartin)	
Dorothee Friedrichs	seit 1996

Erni Bugl

Seit 1940 ist Erni „Klub“-Mitglied! 1951 übernahm sie einen Teil der Anfänger(innen)-Ausbildung und „versuchte“ sich auch 1956/58 als Trainerin: „Es war sehr schwierig, (denn) für Mädchen war im Etat nichts vorgesehen.“ Von 1954-55 leitete die ehemalige Stil- und Rennruderin die Frauenabteilung.



Irmtraud Heinrich

Bald nach ihrem Eintritt 1975 (vorher Ruderin in Würzburg) folgt eine Ausbildung zur Übungsleiterin und die Übernahme von Aufgaben im „Klub“: Irmtraud leitet die aktive „Damenabteilung“ von 1977-1981 und wird zugleich 1978 Sportwartin sowie stellvertretende Ruderabteilungsleiterin.



Gisela Zundel

„Menschen durch den Sport zusammenzuführen“ ist Giselas Anliegen während ihrer langjährigen Tätigkeit als Frauenwartin gewesen. So hat sie sich auch um Kontakte zu den Frauen unseres Nachbarvereins bemüht und erinnert sich heute noch gern an gemeinsame Wanderfahrten.



Dorothee Friedrichs

Seit 1983 im „Klub“ wird Dorothee 1997 Übungsleiterin, 1998 Ausbilderin, und erhält zudem 1999 das Ressort Breitensport.

Die „Vielruderin“ ist die heute amtierende Leiterin der Frauenabteilung!



**„dank der Hilfe der Frauen“
Ruderinnen arbeiten in vielen Funktionen im RRK**

Dr. Sabine Bogdahn	Ressortleitung Wettkampfwesen 1996- 1998 sowie Ressortleitung Leistungssport 1997-Feb. 2001
Andrea Brei	Wirtschaftswartin 1998
Eva Bürckstümmer	Jugendleitung 1998
Gertrud Deckart	Pressewartin seit 1996
Ute Duchardt	Protokollführung 1990- 1998 Ruderabteilung sowie 1990-1996 Gesamtklub RRTK; Wirtschaftswartin 2002
Dorothee Friedrichs	Frauenwartin seit 1996 sowie Ressortleitung Breitensport seit 1998 und Mitglied im Bauausschuss 1999
Renate Gerlach	Wirtschaftswartin 1999- 2001

Gabi Hecht	Ressortleitung Finanzen seit Dez. 1997; stellvertretende Vorsitzende seit Mai 1998
Christine Hecht- Meyerdiercks	Jugendleitung 1992- 1995
Ellen von Herget	Protokollführung 1996- 1998 Gesamtklub RRTK
Rita Hochschopf	Mitglied im Festausschuss seit 1999
Hannelore Hofhansel	Mitglied im Festausschuss seit 1999
Ruth Kolberg	Beisitzerin 1992-1998 Ruderabteilung; Sitz im Ältestenrat des RR(T)K seit 1996
Pia Mooser	Kassenprüfung 1990- 1998

Claudia Pilz	Ausbildung Erwachsene seit 1999
Karin Thumann	Ausbildung Erwachsene 1995- 1999
Dr. Herta Richter	Sitz im Ältestenrat seit 1999
Anneliese Rothmeier	Wirtschaftswartin 1994-1998
Theresa Schels	Jugendleitung seit 2000
Jutta Schmid	Protokollführung seit 1999
Rosemarie Weinberger	Archivwartin seit 1998
Gisela Zundel	Frauenwartin 1990- 1996

* Zusammenstellung 1990-2002

„dank der Hilfe der Frauen“ Ruderinnen arbeiten in vielen Funktionen im RRK

Dr. med. Herta Richter (geb. Engels)

Die Ruderin (Eintritt 1937) beendet 1945 ihr Medizinstudium und eröffnet eine eigene Praxis. Bald übernimmt sie nicht nur den Transport mancher Ruderinnen und Ruderer zu Regatten im eigenen Auto, sondern auch die ärztliche Betreuung der Trainierenden. Jahrgang für Jahrgang erscheint in ihrer Praxis und bläst in den „Spirometer“, um das Luftvolumen zu prüfen. Später als Herta (Engels-)Richter das Rudern aufgeben muss, wird sie zur zuverlässigen „Chauffeurin“ des Begleitfahrzeugs (samt Bootsanhänger) auf Wanderfahrten der Ruderabteilung. Auch ihr Ehemann Hans Richter - jahrelang Präsident des BRV - hat dafür gesorgt, dass sie „neben Beruf und Haushalt fast rund um die Uhr in Sachen Rudern beschäftigt“ gewesen ist. Noch heute nimmt Herta Richter Anteil am „Klubleben“ – und das seit 65 Jahren!



Jutta Schmid

Seit 1987 „Klub“-Mitglied führt die aktive Ruderin das Protokoll bereits mehr als drei Jahre lang (ab 1999).



Ute Duchardt

1986 in den „Klub“ eingetreten (jedoch bereits seit 1954 ruderkundig) hat Ute bald zehn Jahre hindurch Protokoll im Ausschuss der Ruderabteilung und dann auch bei den Sitzungen des „Gesamtklubs“ geführt. Danach wächst sie „fast nahtlos in das Amt der Wirtschaftswartin“ hinein, das die Ruderin heute noch zum leiblichen Wohle aller ausübt.



Ruth Kolberg

Die heute noch aktiv rudernde Seniorin hat von 1973 bis 1983 die Protokolle im Ruderausschuss geführt sowie anschließend bis 1986 das Amt des „Mitgliederwartes“ im Hauptausschuss des RR(T)K innegehabt.



Der „Zweite Weg“ Nicht nur Rudern ist gefragt

Um die Mitglieder an die Vereine zu binden, wird in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts von den Sportverbänden der sogenannte „Zweite Weg“ propagiert. Diesen beschritten die Frauen (und auch Männer) des „Klubs“ jedoch schon lange! Veranstaltet werden z.B. Gymnastik-, Schwimm- und Tanzabende, Feiern und Feste jeglicher Art und verschiedenster Anlässe, Bastel- und Kochkurse, Kaffeekränzchen und Stammtische, Lesungen und Filmabende, Wanderungen, Skifahrten, Bälle und Ballspiele, Chorsingen – und Theateraufführungen.



Bastelabend 1965



Backkurs 1965



Lampionfahrt 1962

Der „Zweite Weg“ oder „Das rotseidene Höserl“

1971 spielt erstmals das beliebte „Bauerntheater“ mit klubeigenen Akteuren.

1975 treten dann in den Aufführungen des „Bauerntheaters“ auch die ersten Laiendarstellerinnen aus dem „Klub“ auf, darunter Ruderinnen wie Sissi Jobst und Herta Ruprecht.



Stücke wie „Die Töchter Josefs“, „Der Witwentröster“ und „Das Glück auf der Alm“ begeistern das Publikum. „Das rotseidene Höserl“ bringt einen Rekordbesuch!



„Klub weiblich“ - Entwicklung der Mitgliederzahlen

Jahr	Mitglieder weiblich
1931	3
1932	17
1933	26
1934	19
1935	18
1936	23
1937	29
1938	23
1939	29
1940	20
1941	35
1942	18 Frauen 15 BDM
1943	27
1944	23
1945	–
1946	–
1947	–
1948	–
1949	23 Frauen (46 Männer)
1950	34
1951	46
1952	46
1953	44
1954	–
1955	–
1956	54 Frauen (88 Männer)

Für die Jahre 1957 bis 1967 gibt es leider keine nach Geschlecht gesondert aufgeführten Mitgliederzahlen!

Jahr	Mitglieder weiblich
1968	10 (14-18 Jahre) 17 (18-21 Jahre) 64 (über 21 Jahre) = 91 Ruderinnen (140 Ruderer)
1976	4 (Mädchen) 9 (Jugendliche) 79 (über 18 Jahre) = 92 Ruderinnen (95 Ruderer)
1980	1 (Jugendliche) 73 (über 18 Jahre) = 74 Ruderinnen (109 Ruderer)
1992	2 (Mädchen) 12 (Jugendliche) 94 (über 18 Jahre) = 108 Ruderinnen (160 Ruderer)
1998	1 (Mädchen) 10 (Jugendliche) 113 (über 18 Jahre) = 124 Ruderinnen (178 Ruderer)

„Starke“ Frauen Jahres-Kilometer-Gesamtleistung der Ruderinnen

1932	4057 km
1933	6445 km
1934	3706 km
1935	4175 km
1936	4217 km
1937	7508 km
1938	5806 km
1939	6386 km
1940	6419 km
1941	10042 km
1942	8290 km
1943	1600 km
1944	1092 km
1945	kein Ruderbetrieb
1946	kein Ruderbetrieb
1947	kein Ruderbetrieb
1948	kein Ruderbetrieb
1949	2063 km
1950	8369 km
1951	12843 km
1952	8815 km
1953	15027 km
1954	12359 km
1955	22800 km
1956	20339 km
1957	15104 km
1958	18749 km
1959	21043 km

1960	15828 km
1961	13871 km
1962	14769 km
1963	11742 km
1964	10726 km
1965	8108 km
1966	7978 km
1967	13786 km
1968	12067 km
1969	13845 km
1970	10276 km
1971	14390 km
1972	16647 km
1973	15117 km
1974	18581 km
1975	16119 km
1976	7720 km
1977	8766 km
1978	9678 km
1979	16527 km
1980	16406 km
1981	16527 km
1982	14831 km
1983	17610 km
1984	18787 km
1985	22412 km
1986	24985 km
1987	25343 km

1988	30520 km
1989	34099 km
1990	32348 km
1991	27520 km
1992	34834 km
1993	38407 km
1994	37000 km
1995	34055 km
1996	39965 km
1997	43466 km
1998	39289 km
1999	37291 km
2000	23387 km
2001	32057 km

Anmerkung:

Es rudern

1990	72 Frauen/Juniorinnen
1991	77 Frauen/Juniorinnen
1992	84 Frauen/Juniorinnen
1993	76 Frauen/Juniorinnen
1994	85 Frauen/Juniorinnen
1995	81 Frauen/Juniorinnen
1996	81 Frauen/Juniorinnen
1997	79 Frauen/Juniorinnen
1998	78 Frauen/Juniorinnen
1999	78 Frauen/Juniorinnen
2000	75 Frauen/Juniorinnen
2001	91 Frauen/Juniorinnen

„Beste“ Frauen Jahres-Kilometer-Rekordhalterinnen

1932 Kerschensteiner mit 439 km
 1933 Luise Treutinger (Dorn) mit 768 km
 1934 –
 1935 –
 1936 Luise Treutinger mit 566 km
 1937 Luise Treutinger mit 800 km
 1938 Luise Treutinger mit 914 km
 1939 Dora Krull mit 896 km
 1940 Dora Krull mit 1155 km
 1941 Dora Krull mit 1371 km
 1942 Erni Eckl (Bugl) mit 1504 km
 1943 Heidi Schindler mit 269 km
 1944 Erni Eckl (Bugl) mit 425 km
 1945 –
 1946 –
 1947 –
 1948 –
 1949 Luise Dorn mit 349 km
 1950 Edelgard Hilt (Bretz) mit 735 km
 1951 Gisela Langosch mit 1049 km
 1952 Johanna Sommer mit 594 km
 1953 Helga Bücherl mit 1433 km
 1954 Helga Bücherl mit 965 km
 1955 Helga Schulze mit 1441 km
 1956 Gabi Winsauer (Hecht) mit 1526 km
 1957 Gabi Winsauer mit 859 km
 1958 Christl Ftacsek mit 1582 km

1960 Christl Ftacsek mit 1664 km
 1961 Gabi Winsauer mit 1215 km
 1962 Gabi Winsauer mit 1324 km
 1963 Ursel Durau mit 1106 km
 1964 Johanna Sommer mit 1135 km
 1965 Luise Dorn mit 1073 km
 1966 Luise Dorn mit 1063 km
 1967 Marianne Schwägerl (Krönauer) mit 952 km
 1968 Marita Panzer mit 1233 km
 1969 Helga Hölzl (Naber) mit 964 km
 1970 Pia Hölzl mit 897 km
 1971 Margit Strobel mit 936 km
 1972 Bärbel Deckart (Bachner) mit 1586 km
 1973 Pia Hölzl mit 1314 km
 1974 Pia Hölzl mit 1771 km
 1975 Christine Stadler mit 1360 km
 1976 Gertrud Voit (Deckart) mit 762 km
 1977 Irmtraud Heinrich mit 1242 km
 1978 Irmtraud Heinrich mit 1439 km
 1979 Irmtraud Heinrich mit 1604 km
 1980 Irmtraud Heinrich mit 1254 km
 1981 Irmtraud Heinrich mit 1907 km
 1982 Susanne Bösl mit 1755 km
 1983 Helga Naber mit 2576 km
 1984 Helga Naber mit 2672 km
 1985 Helga Naber mit 2568 km
 1986 Helga Naber mit 2269 km

1987 Helga Naber mit 1918 km
 1988 Gabi Hecht mit 2063 km
 1989 Helga Naber mit 2682 km
 1990 Helga Naber mit 2439 km
 1991 Helga Naber mit 2288 km
 1992 Helga Naber mit 2685 km
 1993 Ruth Brückstümmer 3153 km
 1994 Ruth Brückstümmer 3247 km
 1995 Helga Naber 4027 km
 1996 Dorothee Friedrichs 5521 km
 1997 Dorothee Friedrichs 4487 km
 1998 Dorothee Friedrichs 4139 km
 1999 Helga Naber 3052 km
 2000 Helga Naber 2920 km
 2001 Helga Naber 3257 km



„Geehrte“ Frauen des RR(T)K

Ehrenmitgliedschaft:

Luise Dorn (1970)
 Dr. med. Herta Richter (1997)
 Erni Bugl (2000)
 Berti (Röser-)Goldhammer (2000)
 Grete Krämer (2002)

Die **Ratisbona-Verdienstnadel** wird
 Frau **Luise Dorn** am 16. Dez. 1980
 verliehen.

Verdienstnadel in Gold:

Luise Dorn (1965)
 Dr. med. Herta Richter (1978)
 Ruth Kolberg (1980)
 Berti (Röser-)Goldhammer (1987).
 Gariele Hecht (1999)

Goldene Ehrennadel des DRV:

Gretl Theuerkauf (1982)
 Luise Dorn (1983)
 Johanna Sommer (1986)
 Dr. med. Herta Richter (1987)
 Erni Bugl (1990)
 Berti Goldhammer (1990)
 Olga Jobst (1999)
 Gertrud Kessler (1999)
 Helga Naber (2002)

Der 54. Deutsche Rudertag würdigt die
 langjährige ehrenamtliche Tätigkeit von
 Frau **Gabriele Hecht** mit der „**Plakette
 für besondere Verdienste**“ (1999).

Verdienstnadel in Silber:

Luise Dorn (1953)
 Erni Bugl (1959)
 Dr. med. Herta Engel (Richter) (1962)
 Johanna Sommer (1965)
 Berti (Röser-)Goldhammer (1970)
 Gretl Theuerkauf (1970)
 Ruth Kolberg (1976)
 Edelgard Bretz (1974)
 Gabriele Hecht (1985)
 Helga Naber (1985)
 Karin Thumann (1999)
 Hélène Perdreau-Strohmeier (1999)

Das **Goldene Ehrenzeichen des BRV**
 wird **Helga Naber** 1992 überreicht. Sie
 ist zudem Trägerin des **Goldenen TID-
 Abzeichens** und des **Äquatorpreises**.

Die Verdienstnadel in Bronze haben 2002 erhalten:

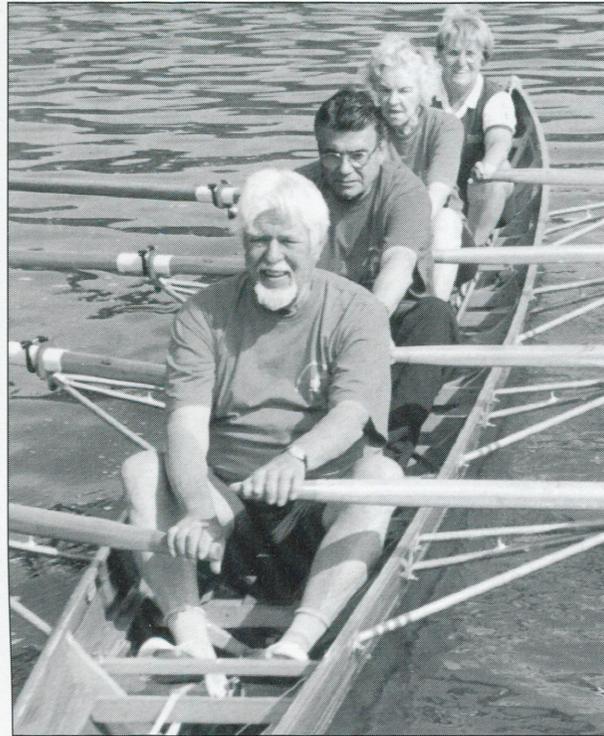
Thekla Banrevy
 Dorothee Friedrichs
 Ellen von Herget
 Pia Mooser

„Rudersport für Jedermann“ – und „Jederfrau“! Behinderten- und Versehrtenabteilung

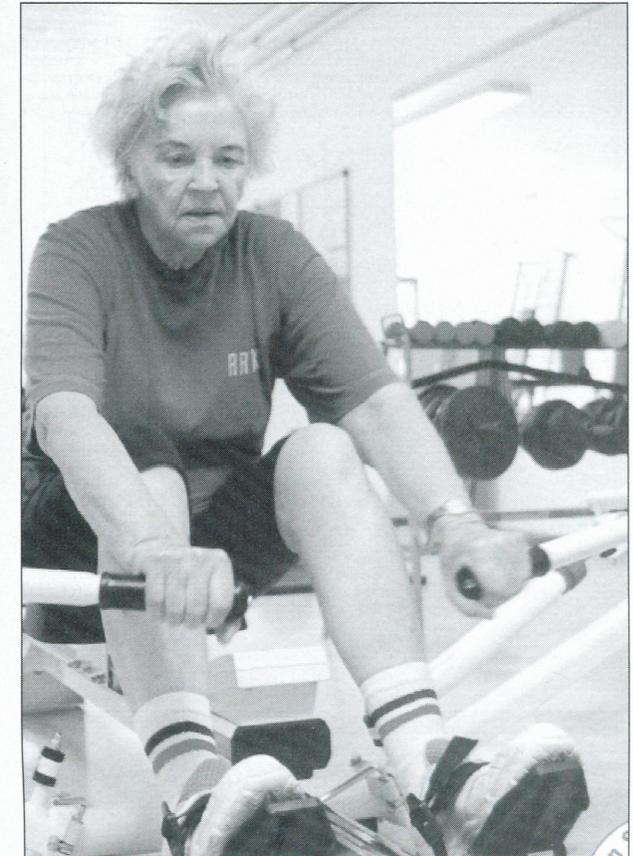
1985 Gründung der Behinderten- und Versehrtenabteilung im RR(T)K

Regensburger „Selbsthilfe-Gruppe Schlaganfall“ beschreitet neue Therapie-Wege: Ihre Mitglieder rudern zusammen regelmäßig auf der Donau und Naab!

Seit 1985 Blindenrudern im „Klub“!



„Selbsthilfe-Gruppe-Schlaganfall“:
Neue Therapien und intensive Rehabilitation mindern die Gefahr dauerhafter Behinderung. Viele Schlaganfall-Risiken lassen sich durch regelmäßiges Training vermeiden oder mindern.



Die blinde Traudl Giesner im Fitness-Raum des RRK.

Ich sage Dank!

Bei der Erstellung der vorliegenden Festschrift haben mir geholfen:

Die Herren Hans Bretz, Eckart Eitel, Christoph Heut, Joachim Meyerdiercks, Peter Schneider, Rudi Strohmeier und Hans Thumann.

Die Damen Edelgard Bretz, Erni Bugl, Hannah Bürckstümmer, Gertrud Deckart, Ute Duchardt, Dorothee Friedrichs, Gabi Hecht, Irmtraud Heinrich, Ines Jeikner, Ruth Kolberg, Helga Naber, Dr. Herta Richter, Theresa Schels, Jutta Schmid, Rosemarie Weinberger und Gisela Zundel.



Bärbel Bachner hat die Frauen-Ruder-Kostüme nach historischen Vorlagen angefertigt, die am Festabend zu sehen sind.

Benutzte Quellen und Literatur:

Fahrten- und Protokollbücher, Zeitungsausschnitts- und Fotosammlung, Mitgliederlisten, Nachlässe sowie Festschriften des RR(T)K (Archiv des RRK).

Ellen Becker, Mit Rock und Riemen, Die Entwicklung des Frauenruderns im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik, Greven 1992 (daraus entnommen die Abb. auf S. 2 u.4!).
Angaben der betreffenden Frauen-Ruder-Vereinigungen im Internet.



Anstelle einer Abbildung der schreibenden Autorin:
Johanna Sommer führt das Regattabüro der 5. Regensburger Stadtregatta (5. Okt. 1959).

Platz für eigene Ergänzungen und Fotos



Als wir jüngst in Regensburg waren,



1. Als wir jüngst in Regensburg wa-ren, sind wir ü - ber den
2. Und ein Mä - del von zwölf Jah-ren ist mit ü - ber den
3. Und vom ho - hen Ber - ges - schlos-se kam auf stol - zem,



1. Stru-del ge - fah-ren; da war'n vie - le Hol - den,
2. Stru-del ge - fah-ren; weil sie noch oich lie - ben kunn',
3. schwar-zem Ros-se ad - lig Fräu - lein Ku - ni-gund,



1. die mit - fah - ren woll - ten. } Schwä - bi - sche,
2. kam sie si - cher ü - bers Strudels Grund. }
3. wollt' mit - fahr'n ü - bers Strudels Grund.



1.-3. bayrische Dirndel, juchhe! muss der Schiffsmann fah - ren

4. Schiffsmann, lieber Schiffsmann mein, sollt's denn so gefährlich sein? Schiffsmann, sag's mir ehrlich, ist's denn so gefährlich? Schwäbische etc.

5. Wem der Myrtenkranz geblieben, landet froh und sicher drüben; doch wer ihn hat verloren, ist dem Tod erkoren. Schwäbische etc.

6. Als sie auf die Mitt' gekommen, kam ein grosser Nix ge-schwommen, riss das Fräulein Künigund mit sich in des Strudels Grund. Schwäbische etc.